

Austausch für Ehrenamtliche

HEILBRONN Wer freut sich nicht über ein offenes Ohr oder einen netten Plausch bei einem Spaziergang oder einer Tasse Tee? Besuche, die für einsame Menschen zum Highlight der Woche werden können. Weil Ehrenamtliche auch mit Rechts- oder Lebensfragen konfrontiert werden, die über den netten Plausch hinausgehen, wird vom Kreisdiakonieverband dabei fachkundige Begleitung angeboten.

An den Samstagen, 21. und 28. Oktober, und 11., 18. und 25. November können sich Interessierte ab 10 Uhr in der Schellengasse 7-9 melden, selbst informieren und mit Kollegen austauschen, was bei Besuchen gegen die Einsamkeit wissenswert und hilfreich ist. Es sind auch andere Einzeltermine möglich. Infos zum Ablauf und Anmeldungen unter Telefon 07131964433 oder 01743054765 sowie bei rolf-dieter.walz@diakonie-heilbronn.de. *red*

Auszeichnung für Gartenschau

EPPINGEN Für das landschaftsarchitektonische Konzept der Daueranlage der Gartenschau Eppingen 2022 erhielt das Großprojekt den Deutschen Landschaftsarchitekturpreis. Die Auszeichnung nahmen Bürgermeister Peter Thalmann mit den Projektleiterinnen Melanie Schlottau und Katja Erke von Panorama Landschaftsarchitektur in Berlin entgegen. Aus Sicht der Jury zeigt die Gartenschau Eppingen beispielhaft auf, wie Elemente und Strukturen der grün-blauen Infrastruktur wichtige Bausteine einer ökologisch nachhaltigen und zukunftsfähigen Entwicklung einer Großen Kreisstadt werden können. *red*

Heilbronn

Junge Senioren

Die Jungen Senioren laden ein am Montag, 23. Oktober, 14.30 Uhr ins Hans-Rießler-Haus, Am Wollhaus 13 zum Vortrag „Stoßwellentherapie – vom Fersensporn zu Morbus Alzheimer“ mit Dr. Jan Bachmann. Die Teilnahme kostet 5 Euro.

Wassernetz beenden



Sprachsensible Schulleiter: Nach einer erfolgreichem Weiterbildung mit dem Konzept „Sprachsensible Schule“ werden die Verantwortlichen geehrt.

Foto: Ralf Seidel

Lehrer stellen sich auf Sprache der Schüler ein

HEILBRONN Vier Bildungseinrichtungen erhalten für ihr Engagement im Pilotprojekt „Sprachsensible Schule“ eine Auszeichnung

Von unserem Redaktionsmitglied
Ben Ferdinand

Viele Kinder können dem Unterricht inhaltlich nicht mehr folgen. Sie verstehen weder Lehrer noch Aufgaben. Das soll sich ändern – mit dem sogenannten sprachsensiblen Unterricht. Heilbronner Schulen wollen darauf achten und haben sogar eine Auszeichnung bekommen.

„Bildungssprache kann herausfordernd sein“, beginnt Bildungsbürgermeisterin Agnes Christner die Preisverleihung im gefüllten AIM-Forum. Für manche Kinder sei ein alltäglicher Fachtext „ein Buch mit sieben Siegeln“, erklärt Christner. Somit fielen auch zunehmend die Leistungen ab. Dies zeigten vor allem die Ergebnisse der Vera-Vergleichsarbeiten in den Klassenstufen drei und acht in der Region Heilbronn. Hier sei eine große Kompetenzlücke in der Mathematik und der Lese-Rechtschreibkompetenz zu erkennen, sagt die Bildungsbürgermeisterin. Die Verantwortlichen mussten also handeln und stellten das Pilotprojekt „Sprachsensible Schule“ auf die Beine. Die „Versuchskaninchen“, so Dr. Anne Lep-



Mehr Aufmerksamkeit für sprachliche Probleme: Fünf weitere Schulen bekennen sich zum Pilotprojekt.

Foto: Ben Ferdinand

per (Abteilungsleiterin Heilbronner Schulen), waren die Heinrich-von-Kleist-Realschule, das Theodor-Heuss-Gymnasium und die Dammreal- sowie die Dammgrundschule. Dieses Engagement wurde am Dienstag mit dem Siegel „Sprachsensible Schule“ gewürdigt.

Umstellung Christner zeigte sich gegenüber den Schulen dankbar, dass diese „trotz Herausforderungen wie der Corona-Pandemie“ das Projekt in Angriff genommen haben. Denn es fordere die Lehrer um einiges mehr als schon der normale

Alltag. Zuerst einmal musste das Kollegium für das Pilotprojekt sensibilisiert werden. Fachsprache sollte vereinfacht und erklärt werden. Auch mussten Angebote außerhalb des Unterrichts kreiert werden.

Die Schulen standen somit durchgehend in Kontakt und tauschten ihre Erkenntnisse aus. So machten die Schulen unter anderem gute Erfahrungen mit Angeboten wie einer verpflichtenden Lesestunde oder der intensiven Verwendung von Lautsprache. „Für diesen Einsatz gibt es Applaus und das Siegel“, so Christner. Genauso stolz ist die

Lesen lernen

Laut Professor Josef Leisen sinkt die Lesekompetenz von Kindern seit 2011 stetig. Hier ist vor allem die **Erziehung** im jungen Alter wegweisend. Eltern sollen regelmäßig mit Körperkontakt vorlesen. So entwickle das Kind eine Liebe zum Lesen. Findet dies nicht statt, sei die Lust, zum Buch zu greifen, geringer und die Nutzung des I-Pads vorprogrammiert. „Ein Kind, das nicht flüssig lesen kann, kann auch nicht richtig lernen“, so Leisen. *bfe*

Bildungsbürgermeisterin nun auch auf die neuen fünf Schulen, die mit ihrer Unterschrift dem Projekt zugesagt haben. So sind die Grundschule Biberach, das Justinus-Kerner-Gymnasium, die Ludwig-Pfau-Grundschule, das Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium sowie die Elly-Heuss-Knapp-Gemeinschaftsschule mit im Boot. Sie starten mit dem Konzept im aktuellen Schuljahr 2023/2024.

Der Schulleiter des Theodor-Heuss-Gymnasiums, Frank Martin Beck, bekommt von Eltern und Schülern bisher nur positive Rück-

meldungen für das Projekt an seiner Schule. Seine Kollegen sind nun darauf geschult, sprachliche Probleme aufmerksamer und sensibler zu behandeln. Das Konzept lässt die Lehrer ihre Aufgabenstellungen sorgfältig überdenken, um die Aufgaben verständlicher zu machen. Auch die Korrektur von Arbeiten und Prüfungen wird beeinflusst. So bewertet Beck in seinen Fächern Latein und Griechisch nicht unbedingt die sprachliche Ausarbeitung, sondern nur die geforderten Informationen.

Belohnung Auch neu ist, dass die Lehrer bei guter sprachlicher Ausarbeitung Pluspunkte vergeben können. „Es muss ja nicht nur in eine Richtung gehen. Wir sollten gute Leistungen auch belohnen“, erklärt Beck. Für ihn selbst ist das Ganze ein wichtiger Lernweg. „Man muss es den Schülern, so gut es geht, verständlich machen“, sagt Beck. Seit der Corona-Pandemie und dem Homeschooling befolgt der Schulleiter diesen Leitsatz. Zwar ist er mit der Auszeichnung zufrieden, aber noch längst nicht fertig. „Das ist nur der Anstoß. Wir müssen immer weitermachen und ständig weiterarbeiten“, plädiert der Schulleiter.